

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abz. teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abz. nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfa., die Reklamezeile 45 Pfa. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfa. Bei Absterben der Zeitung insolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk. Konto Stuttgart 5780 / Telegr. Adr.: „Tannensblatt“ / Telef. 11.

Nummer 37

Altensteig, Dienstag, den 14. Februar 1933

56. Jahrgang

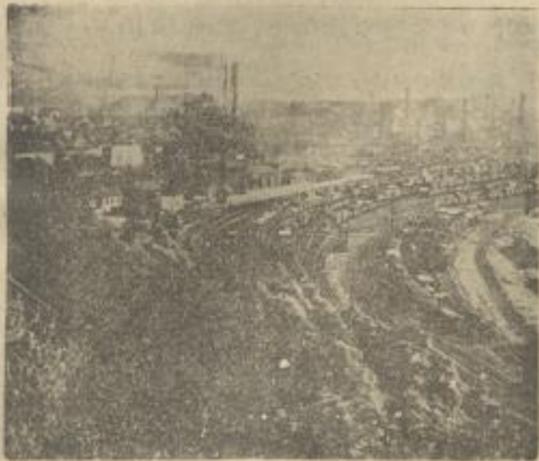


Bild auf Neunkirchen, den Bahnhof und die Eisenwerke, über die die furchtbare Explosionskatastrophe hereingebrochen war.

Die Kohlen- und Maschinenstadt Neunkirchen

Durch die furchtbare Explosionskatastrophe ist der Name der preussischen Stadt — Neunkirchen — mit einem Schlag in aller Munde gekommen. Diese Stadt, die etwa 40 000 Einwohner zählt, gehörte bis zum Friedensvertrag zum preussischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Wittlicher. Dann fiel sie mit samt dem ganzen Kreis in das neugebildete Saargebiet, das unter der Regierung einer Völkerbundskommission steht und erst im Jahre 1935 nach der im Friedensvertrag vorgesehenen Volksabstimmung wieder in den Verband des Reiches zurücktreten wird.

Neunkirchen ist so recht die Stadt der Kohlen und Maschinen, denen es seinen Aufschwung und seine Blüte verdankt. Ritten gelegen in der Berglandschaft des Saarbrücker Steinkohlengebietes, kann Neunkirchen als der Typ der Saarstadt angesehen werden. Das Steinkohlengebiet liegt mit seinem Hauptteil zwischen Saarbrücken und Wittlicher. Es überschreitet im Südwesten die Saar und im Nordosten die Blies, an der auch Neunkirchen gelegen ist. Seine Länge beträgt zwischen Puffental an der Saar und Neunkirchen 24 Kilometer. Die Größe, soweit es zutage tritt, 184 Quadratkilometer. Hier erstreckte sich einstmal das in der Politik der achtziger und neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sogenannte „Königreich Stumm“. Karl Ferdinand Freiherr von Stumm-Halberg gehörte zu den schärfsten Gegnern der Sozialdemokratie, die ihn auch ihrerseits aufs heftigste bekämpften. Ihm gehörten die Eisenhüttenwerke an der Saar, in Neunkirchen, Dillingen und Burbach. Trotz seiner Gegnerschaft zur Sozialdemokratie unterstützte er alle sozialen Maßnahmen, die seinen Arbeitern zugute kamen, im besonderen hatte er sich der Handarbeiter in seinen Werken und Fabriken angenommen. Bereits ein Jahr nach seinem Tode (1901) wurde ihm deshalb in Neunkirchen ein Denkmal errichtet.

Kohle- und Eisenindustrie geben der Stadt das Gepräge. Die Nähe der zahlreichen Steinkohlenerwerke hat es der Industrie ermöglicht, Eisengießereien und Maschinenfabriken, Aluminiumwerke, Kolereien und Ziegeleien in größerer Zahl zu errichten. Das Neunkirchner Eisenwerk ist eines der bekanntesten aus der Eisen- und Stahlindustrie. Daneben gibt es noch eine Reihe von Brauereien, Brennereien und Hilfsindustriebetrieben.

Die Zusammenballung so vieler Arbeiter machte die Errichtung von Krankenhäusern und Lazaretten erforderlich. Bezeichnend ist es, daß in dieser Stadt von wenig mehr als 40 000 Einwohnern zwei Krankenhäuser, ein Hüttenhospital, ein Knappschafslazarett und zwei Heime für Krankenpflege und Jugendfürsorge bestehen. Es hat ferner ein eigenes Amtsgericht und Versorgungsamt. Auch ist es der Sitz zweier Berginspektionen. Die Bedeutung Neunkirchens geht auch daraus hervor, daß es der Knotenpunkt von vier Eisenbahnlinien ist. Der Konfession nach verteilt sich die Bevölkerung ziemlich gleichmäßig je zur Hälfte auf die Katholiken und Evangelischen.

Trotz des Rauches und Rufes, die ständig über Neunkirchen schweben, ist die Gegend, in der die Blies-Stadt gelegen ist, voller landschaftlicher Reize. In nächster Nähe der Stadt, die 257 Meter über dem Meere liegt, gibt es zahlreiche Erhebungen und vor allem viel Wald. Sport- und Ruhestätten erfreuen sich in Neunkirchen besonderer Beachtung. Rüge es der vom Schicksal so schwer betroffenen Bevölkerung Neunkirchens gelingen, den schweren Schlag zu überwinden.

Die Trauerfeierlichkeiten für die Opfer des Neunkirchner Unglücks

Saarbrücken, 13. Februar. Die Zahl der in Neunkirchen geborgenen Toten hat sich inzwischen auf 55 erhöht. Die Trauerfeierlichkeiten und die Beisetzungen finden am Dienstagnachmittag 3 Uhr am Unteren Markt in Neunkirchen statt. Es wird außer dem Generalsuperintendenten der Rheinprovinz Dr. Stoltenhoff und dem Weihbischof Dr. Moench von Trier niemand sprechen.

Rundfunk und Neunkirchner Unglück

Berlin, 13. Februar. Der Deutsche Rundfunk wird wegen der Beisetzungen der Neunkirchner Opfer am Dienstag während der Begräbnisfeierlichkeiten von 4 Uhr nachmittags ab sämtliche Darbietungen auf eine Stunde unterbrechen. Der Rundfunk beschränkt sich an diesem Tage auf ernste Darbietungen.

Auch Frankreich klagt wegen Neunkirchen Halbmaß

Paris, 13. Februar. Der Innenminister hat alle amtlichen Stellen Frankreichs angewiesen, am Dienstag anlässlich der Beisetzungen der Opfer der Explosionskatastrophe von Neunkirchen die Flaggen der öffentlichen Gebäude auf

Halbmaß zu setzen. Als Vertreter der französischen Regierung wird der Minister für öffentliche Arbeiten Cagnon an der Beisetzungen teilnehmen.

Der Stragburger Gemeinderat hat 10 000 Francs für die Opfer der Explosionskatastrophe von Neunkirchen bewilligt.

Die Unterbringung der Obdachlosen von Neunkirchen

Neunkirchen, 13. Februar. Der Triester Regierungspräsident Dr. Soffen versichert, daß anfangs kommender Woche 80—90 Prozent der Belegschaft des Wertes wieder in Brot und Arbeit stehen werden.

Die Stadtverwaltung ist bemüht, die obdachlos Gewordenen unterzubringen. Sie werden zunächst in Schulen und Neubauten Platz finden. In 14 Tagen sollen für 69 Familien Wohnarabuden hergestellt sein. Die zerstörten Häuser in der Saarbrücker Straße werden nicht wieder aufgebaut. Für die obdachlos Familien soll eine Neubausolonie errichtet werden. Die Neubauten sollen noch im Laufe dieses Jahres bezugsfertig werden. Nicht viel hat gefehlt, so hätte sich zu dem Unglück ein zweites gesellt: auf der Grube „Rhönix“ war die Luftzuführung zerstört worden. Es war ein Glück, daß der Förderkorb intakt blieb. Sonst wären Hunderte von Bergleuten außer den bei dem Unglück getöteten noch ums Leben gekommen.

Reichskanzler Hitler zur Außenpolitik

Der Inhalt eines Interviews

Berlin, 13. Febr. In einer Unterredung, die der Reichskanzler dem englischen Obersten Chamberlain als Vertreter der „Daily Mail“ gewährte, fragte ihn dieser, wie er über das Problem der Abrüstung denke.

Der Reichskanzler: Jede deutsche Regierung steht selbstverständlich auf dem Standpunkt, daß eine Abrüstung mit allen Kräften angestrebt sei, aber keine irgendwie verknäuelte, sondern eine ehrliche und klare. Es hängt bei der Lösung dieses schweren Problems hauptsächlich davon ab, wie sich die angelsächsischen Völker, d. h. die Briten und die Amerikaner, zu dieser Frage stellen und welches Gewicht sie in die Waagschale zu legen gedenken, um die Abrüstung wirklich durchzuführen. Was Deutschland anbetrifft, so hat es seinen Teil nicht nur in der Theorie zur Lösung dieser Frage beigetragen, sondern die größte Armee in einem Umfang abgerüstet, daß nur ein unerbittlich mächtig kleines Heer zurückgeblieben ist.

Auf die Frage, wie der Reichskanzler über den Versailler Vertrag denke, erwiderte er:

Der Versailler Vertrag ist ein Unglück nicht nur für Deutschland, sondern auch für andere Völker. Es ist ein Unglück, für immer die Welt in Sieger und Besiegte einteilen zu wollen. Der Versuch einer solchen Einteilung untergräbt das Vertrauen der Völker untereinander, was sich auch auf die Wirtschaft ausdehnt, welcher durch diesen Vertrag der schlechteste Dienst erwiesen worden ist. Und was die Verbesserungsmöglichkeiten dieses verhehlenden Vertrages anbetrifft, so kämpfen wir gegen die alle schädigenden Differenzen zwischen den Nationen, die diesen Vertrag aufgerichtet hat. Man kann gewiß nach einem Kriege für einige Zeit Sieger und Besiegte unterscheiden, aber eine Weltordnung läßt sich darauf nie und nimmer aufbauen. Ich glaube, daß nach einer Revisión des Versailler Vertrages nicht nur wir ruhen sondern einst die ganze Welt ruhen wird. Jedenfalls wird jede deutsche Regierung fordern, daß das in diesem Vertrage niedergelegte Unrecht wieder gutgemacht wird.

Auf die Frage was der Reichskanzler glaube, wie denn sich Frankreich zu diesen Bestrebungen stellen werde, antwortete der Kanzler, daß er zunächst noch immer die Hoffnung habe, daß man auch in Paris die Unhaltbarkeit der 1919 geschlossenen Verträge einsehen werde.

Ueber die laufenden französischen Anströmungen befragt, erklärte Reichskanzler Hitler:

„Ich glaube, nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Staaten wandert man sich über das viele Geld, über das die Franzosen verfügen und von dem sie anscheinend nicht wissen, wie sie es verwenden sollen. Wir verlangen, daß jeder Nation in dem Umfang ihre Leistung gezehret wird, wie es ihre Umwelt bedingt. Wir unsererseits haben auch das vertraglich in den Völkerverträgen niedergelegte Recht, darauf zu bestehen, und werden das tun. Der Zustand, wie er heute besteht, ist geschichtlich noch niemals dagewesen. Selbst 1814 hat die damaligen Alliierten, als sie sich gegen einen imperatorhaften „Sünder“, Europa unter französische Vorherrschaft zu zwingen, zusammenschlossen, die Herrschaft Napoleons zwar niedergebrosen, aber keiner hat getrachtet, Frankreich als den für immer Besiegten zu den in jeder Hinsicht Anberechtigten hinzustellen.“

Ueber den sogenannten „polnischen Korridor“ befragt, äußerte der Reichskanzler, daß seiner Ansicht nach hier ein ganz besonderes Unrecht der deutschen Nation zugefügt worden sei.

Was das kommunistische Problem anbetrifft, so fügte er zum Schluß hinzu, habe er in diesem Falle nichts mit einem auswärtigen Staat zu tun sondern mit einer Zerlegungsercheinung, die ihn als ein innerpolitisches deutsches Problem beschuldigt. Er sei der Ansicht, daß der Kommunismus in Deutschland unbedingt überwunden und ausgerottet werden müsse, um eine friedliche Entwicklung und ein neues Aufblühen der deutschen Nation zu ermöglichen.

Entscheidung des deutschnationalen Parteitag

Berlin, 13. Febr. Im Rahmen des deutschnationalen Parteitages traten der Parteivorstand und die Parteiverwaltung der Deutschnationalen Volkspartei im Reichstag zu einer Sitzung zusammen. Nach einem ausführlichen Referat Dr. Hugenberg's mit anschließender Aussprache wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der es heißt: Die Parteiverwaltung billigt alle von dem Parteiführer gefassten Beschlüsse. Sie begrüßt mit besonderer Zustimmung das Bündnis, das er mit den Herren von Papen und Selbie auf der Liste „Kampffront Schwarz-Weißrot“ geschlossen hat. Treue, Geduld und kampfesreudiger Einsatz aller Gliederungen der Partei sollen ihm danken und ihm den Rückhalt geben, dessen er für seine schwere und verantwortliche Arbeit bedarf.

Sitzkanzler von Papen hat in einem Schreiben an Reichsminister Dr. Hugenberg nochmals die Gründe dargelegt, die ihn dazu bestimmt haben, sich zu der Uebernahme eines Reichstagsmandats bereit zu erklären: Es ist ein Verdienst der nach dem Kriege gebildeten und jetzt von Ihnen geführten DNVP, daß sie seit der Revolution immer von neuem auf die Schäden des Parteienhautes hingewiesen und in der Zeit unerer Ohnmacht der Aufrechterhaltung konservativer Prinzipien gedient hat. Sie haben so oft die Notwendigkeit einer großen, nationalen Bewegung christlich-konservativer Prägung betont, in der alle die Kreise des deutschen Volkes vertreten sein müssen, die ein neues soziales und autoritäres Deutschland wollen. Das ist meine feste Ueberzeugung, daß der fauhaltliche Volksteil an einer solchen Reformierung unserer politischen Willensbildung seinen berechtigten Anteil haben muß und wird. Für diesen überparteilichen Zusammenschluß stelle ich Ihnen gern meinen Namen und meine Mitarbeit zur Verfügung in der Hoffnung, damit unserem gemeinsamen Ziele zu dienen. Seite an Seite mit dem Nationalsozialismus auch die Kämpfer des christlich-konservativen Deutschlands, alle die Kräfte zur Mitarbeit aufzurufen, die unter der Führung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg das deutsche Reich in Glauben, Gerechtigkeit und Einheit erneuern wollen.

Aus dem Wahlkampf

Bemühungen der oppositionellen Gewerkschaften um eine rote Einheitsfront

Berlin, 13. Februar. Die kommunistische Presse teilt mit, der Berliner Bezirksausschuß der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat sich heute mit einem Schreiben an den Ortsaus-



schuß des ADGB, gewandt und ihm eine gemeinsame Ausdrucksweise zwecks Festlegung gemeinsamer Kampfmaßnahmen vorgeschlagen. Auch der Vorstand des Roten Einheitsverbandes der Metallarbeiter habe an die Berliner Ortsverwaltung des freigewerkschaftlichen Deutschen Metallarbeiterverbandes ein Schreiben geschickt, in dem vorgeschlagen wird, daß die Verwaltungen beider Verbände eine gemeinsame Anweisung an ihre Betriebsräte zur sofortigen Einberufung von Belegschaftsversammlungen aller Berliner Metallbetriebe herausgeben, sowie gemeinsame große Versammlungen der erwerbslosen Metallarbeiter einberufen.

Die Antwort der SPD. auf das Einheitsangebot der KPD. Berlin, 14. Februar. Zu dem Angebot des Berliner Bezirksausschusses der Kommunistischen Revolutionären Gewerkschaftsopposition an den Ortsausschuß des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, eine Einheitsfront zu schaffen, berichtet der "Vorwärts", daß der Ortsausschuß des ADGB, in seinem Antwortschreiben unter ausdrücklicher Betonung des Einheitsfrontgedankens örtliche Verhandlung als wertlos ablehnt, da nur zentrale Verhandlungen zu einem Ziele führen könnten und darum bittet, daß sich die zentrale Körperschaft der KPD, mit der Zentrale des ADGB, in Verbindung setzen möchte.

Der "Vorwärts" beschäftigt sich dann noch eingehend mit dem Angebot und setzt sich vor allem mit den Kommentaren der kommunistischen "Welt am Abend" auseinander. Er bezeichnet die Bemerkung des kommunistischen Blattes, daß Ebert während des Januarstreiks 1918 sich an die Spitze der Bewegung gestellt habe um sie "abzumürgen", als "niederträchtige Verleumdung". Das Blatt wendet sich gegen die dauernden Beschimpfungen sozialdemokratischer Führer und erklärt, solange sich die Führer der KPD, eine Einheitsfront nur so vorstellen können, daß die Behinderten aufeinander schimpfen und schlagen, solange werde es für jeden Arbeiter klar sein, daß die KPD, nicht die Einheitsfront, sondern nur ein Einheitsfrontmandat wolle.

Ein Aufruf des Stahlhelms

Berlin, 13. Februar. Die Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, erlassen einen Aufruf, der darauf hinweist, daß die Neuwahlen den Sinn eines Volksentscheides für oder gegen die nationale Regierung haben. Nachdem die Aufstellung einer Einheitsliste mit der NSDAP, leider gescheitert sei, habe der Stahlhelm im Sinne seines alten überparteilichen Zieles der Sammlung aller nationalen Kräfte die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot mitgebildet. Diese Front solle im gemeinsamen Kampf zusammen mit der Front der NSDAP, auch die letzte nationale Stimme für den Sieg der nationalen Regierung mobil machen.

Großer Beamtenumbau in Preußen

Beurlaubungen von Polizei- und Verwaltungsbeamten Die Säuberungsaktion in Preußen wird fortgesetzt. Eine große Anzahl von Beamten der Verwaltung und namentlich der Polizei hat den Laupass erhalten. Die Gesetzmäßigkeiten sind zunächst "beurlaubt" worden, aber es ist klar, daß sie aus diesem Zwangsurlaub nicht mehr in ihre Ämter zurückkehren werden. Es handelt sich dabei fast durchweg um Sozialdemokraten, vereinzelt auch um Angehörige der Staatspartei und des Zentrums.

Der Massenstich soll durch den kommunistischen Innenminister Göring vorgenommen werden. S e u r l a u b t wurden nach einer solchen erlassenen Verfügung: der Regierungspräsident von Wiesbaden, der Polizeipräsident von Frankfurt am Main, der Landrat Apel vom Main-Taunuskreis, der Polizeipräsident Dr. Meyer vom Polizeipräsidentium Duisburg, Polizeipräsident Thalk in Breslau, der Polizeipräsident von Oberhausen und der Kommandeur der Schutzpolizei von Oberhausen Oberst Quast, der Polizeipräsident Förgedel von Dortmund, der Regierungsvizepräsident Bier in Köln, Polizeipräsident Raier in Stettin, Regierungspräsident Dr. Friedensburg in Kassel, Regierungspräsident Stiechler in Aachen, der Präsident des Koblenzer Polizeipräsidentiums Dr. Bießen, der Polizeioberst Harlinghausen in Bochum, der Polizeipräsident Dr. Danehl in Harburg-Wilhelmsburg, der Kommandeur der Kasseler Schutzpolizei Oberstleutnant Agath, der Polizeipräsident Wende und der Polizeioberst Oberstleutnant Meyer in Waldenburg in Schlesien.

Auch Polizeioberst Leberich in Eisleben ist wegen der Vorfälle am Sonntag bis zur vollkommenen Klärung der Ereignisse von der Ausübung seines Amtes beurlaubt worden.

Nach einer Meldung der "Vossischen Zeitung" sind seit der Exekutive vom 20. Juli von 11 Oberpräsidenten in Preußen 7, von 33 Regierungspräsidenten 15 ausgeschieden, 9 Vizepräsidenten sind beurlaubt, und von 35 Polizeipräsidenten befinden sich 24 nicht mehr an ihrem Platz.

Entlassungen beim Reichsrundfunk

Berlin, 13. Februar. Einige Angehörige des technischen Betriebes der Reichsrundfunkgesellschaft sind am Freitagabend vor der Übertragung der Sportpalastrede des Reichsfanzlers fristlos entlassen worden. Unter den Entlassenen befindet sich der stellvertretende Chefingenieur der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. L u b s c h i n s k i und ein Chemiker des Zentrallaboratoriums Dr. W e i g t.

Wie von polizeilicher Seite zu dieser Angelegenheit mitgeteilt wird, haben sich die Entlassenen vor Beginn der Übertragung aus dem Sportpalast in verdächtiger Weise an den Apparaten zu schaffen gemacht, so daß eine Störung der Übertragung zu befürchten war.

Zu den Entlassungen bei der Reichsrundfunkgesellschaft erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Entlassungen auf Grund einer amtlichen Mitteilung erfolgten. Von reichswegen ist verlangt worden, daß die Entlassungen sofort vorgenommen werden.

Die Reichstagswahlen

sind von so großer Bedeutung, daß das Leben unserer Zeitunge eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Wirtschaftspolitische Rede Hoovers

Washington, 13. Februar. Zur Feier von Lincolns Geburtstag hielt Präsident Hoover im Republikanischen Klub in Newport eine Ansprache, in der er von den schweren Schädigungen sprach, die der Weltwirtschaft durch die Länder zugefügt wurden, die vom Goldstandard abgingen oder die Einfuhr durch Kontingentierungen erschwerten. Insgesamt hätten 44 Staaten die Goldwährung aufgegeben oder den Goldverkehr scharf eingeschränkt und die Welt treibe durch Überflutung mit billigen Exportwaren, durch Vorzugstarife und durch Quotenysteme einer Erschütterung des ganzen Weltwirtschaftsgebäudes zu. Die USA, behandelten alle fremden Staaten in gleicher Weise, und ihre Zölle seien, wenn man die Herstellungskosten der anderen Länder in Gold umrechne, niedriger als die der meisten ausländischen Staaten. Amerika könne sich nötigenfalls schützen, aber es werde niemals die Goldwährung verlassen, da das seinen vollkommenen Ruin bedeuten würde. Hoover richtete sodann einen Appell an das Ausland, baldigst wieder, wenn auch nicht notwendigerweise in der früheren Höhe, zum Goldstandard zurückzukehren. Die Welt brauche eine mutige und energische Zusammenarbeit, wenn nicht die ganze Zivilisation zusammenbrechen solle.

In seiner Rede, die abgefaßt war, bevor hier bekannt wurde, daß Macdonald im englischen Unterhaus Zugeständnisse zu einer Herabsetzung der Kriegsschulden zugestimmt hatte, erklärte Hoover, eine Streichung der Kriegsschulden oder deren Reduktion würde an sich die Weltwirtschaft nicht beleben. Außerdem könnte Europa seine Schulden zahlen, wenn es weniger für Rüstungen ausgäbe. Er gebe jedoch zu, daß der Transfer Schwierigkeiten mache, und sei daher für den Vorschlag empfänglich, Zahlungen der Alliierten zu einem Spezialfond zu benutzen, durch den die Rückkehr zum Goldstandard erleichtert würde. Wenn aber Europa nicht zum freien Goldverkehr zurückkehre, so treibe es Amerika in völlige Isolation und die ganze Welt zum wirtschaftlichen Ruin.

Reichsrat am Donnerstag?

Berlin, 13. Febr. Wie das Nachrichtenbüro des BdZ, meldet, wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß der Reichsrat zu seiner nächsten Vollziehung für kommenden Donnerstag einberufen wird, und zwar ohne daß vorher die ursprünglich in Aussicht genommene Länderkonferenz über die neue Situation in Preußen stattgefunden hätte. In der nächsten Reichsratsitzung würde das Land Preußen zum ersten Male durch Repräsentanten der Reichskommissare vertreten sein. Wie das Nachrichtenbüro des BdZ weiter meldet, schweben zwischen den s ü d d e u t s c h e n L ä n d e r n V e r h a n d l u n g e n d a r ü b e r, w e i c h e H e l d u n g sie gegenüber dieser neugebildeten Lage einnehmen sollen. Ein abschließendes Ergebnis liegt noch nicht vor; doch wird versichert, daß die süddeutschen Länder nicht ohne geeignete Maßnahmen es hinnehmen sollten, daß Preußen, das Land mit den meisten Reichsratsstimmen, durch Reichsbeauftragte im Reichsrat vertreten werde.

Ablehnende Antwort Japans

Tokio, 13. Febr. Die japanische Antwort an den Völkerbund wird Dienstag erwartet. An zuständiger Stelle versichert, daß die Antwort eine entschiedene Ablehnung darstellen wird. Japan wird darin den Völkerbund für den Mißerfolg des nach Absatz 3 des Artikels 15 der Völkerbundsatzung begonnenen Schlichtungsverfahrens verantwortlich machen und seine Absicht zum Ausdruck bringen, entsprechend Absatz 5 des Artikels 15 eine Widerlegung der gegen Japan gerichteten Anschuldigungen zu unterbreiten, falls der Rat die vorgeschlagenen Empfehlungen zur Regelung des Konfliktes beschließt. Im übrigen glaubt man, obwohl hierüber Stillschweigen herrscht, daß es zu einem Austritt Japans aus dem Völkerbund führen würde, wenn dieser Empfehlungen auf Grund des Artikels 15 beschließen sollte.

Neues vom Sage

Französischer Bürgermeister ordnet Mobilmachung an

Paris, 13. Febr. Schon vor einigen Monaten hatte der Bürgermeister einer größeren französischen Ortschaft in Ostfrankreich in fallenderstehender Uebereifer die Mobilmachung in seinem Dorf angeordnet, was sich dann als Irrtum herausgestellt hatte. Das gleiche ist, wie die Morgenblätter berichten, am Samstag dem Bürgermeister von Griseul-sur-Seine bei Provençe passiert. Dort wurden in verschlossenem Umschlage die für den Fall der Mobilmachung vorbereiteten Schriftstücke verteilt. Der Bürgermeister hielt dies für eine Aufforderung zur Mobilisierung selbst und ließ diese den Bestimmungen gemäß durch einen Tambour im Dorfe anklängen, was unter der Bevölkerung große Erregung auslöste. Erst nach zwei Stunden konnte der Irrtum aufgeklärt werden.

Ein Beschluß der Wirtschaftspartei

Berlin, 13. Febr. Der Vorstand der Wirtschaftspartei hat beschlossen, die Auslegung der Wahlrechtsverordnung durch das Reichsinnenministerium als mit der Verfassung nicht in Einklang stehend anzusehen da die Aufbringung von 60 000 Unterschriften nicht mehr als gebräuchl. bezeichnet werden könne, wie sie von der Reichsregierung garantiert werde. Die Wirtschaftspartei werde dabei die Reichstagswahl vom 5. März, an der sie sich nicht mit einer eigenen Liste beteiligen werde, ablehnen.

Deutsche Kündigung von Zollbindungen des deutsch-französischen Zusatzabkommens

Berlin, 13. Febr. Nach dem deutsch-französischen Zusatzabkommen vom 28. Dezember 1932 kann jeder Vertragsteil einzelne Zollbindungen und Zollermäßigungen mit 14tägiger Frist kündigen. Die deutsche Regierung hat sich veranlaßt gesehen, von diesem Recht Gebrauch zu machen und zum 1. März 1933 die Bindungen für einzelne landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse gekündigt. Es soll dadurch eine Benachteiligung des deutsch-französischen Warenverkehrs nach Möglichkeit vermieden und deshalb der Warenverkehr auf solche Fälle beschränkt werden, wo eine besondere Kostengünstigkeit einzelner Wirtschaftszweige die Maßnahmen unbedingt notwendig macht.

Bei den Positionen des deutsch-französischen Handelsabkommens, die aufgrund des deutsch-französischen Zusatz-

abkommens vom 28. 12. v. J. gekündigt worden sind, handelt es sich vor allem um Küchengewächse, Hülsenfrüchte, Beerenobst, Karpfen, Schleien, Tafeläpfel, gewisse Öle und Deltsaaten, Margarine und baumwollene Textilien.

Beseitigung der handelspolitischen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Argentinien

Berlin, 13. Febr. Die Verhandlungen zwischen Argentinien und Deutschland über die Ausdehnung der in den letzten Wochen entstandenen handelspolitischen Schwierigkeiten haben nunmehr zu einer Verständigung geführt. Die argentinische Regierung hat sich bereit erklärt, das mit Chile abgeschlossene Handelsabkommen so zu ändern, daß die bisherige Diskriminierung der deutschen Einfuhr praktisch völlig beseitigt und Deutschland mit den übrigen in Argentinien meistbegünstigten Ländern gleichgestellt wird. Die deutsche Regierung hat daraufhin beschlossen, die Verordnung vom 20. Dezember 1932 über die Anwendung der Zollsätze des Übertarifs auf einzelne argentinische Erzeugnisse mit Wirkung vom 9. Februar 1933 wieder aufzuheben.

Telegrammwechsel zwischen dem König von Italien und dem Reichspräsidenten über Neunkirchen

Berlin, 13. Febr. Der König von Italien hat dem Reichspräsidenten telegraphisch sein Bedauern über das Neunkirchner Unglück ausgesprochen; der Reichspräsident hat für die herzlichste Anteilnahme gedankt.

Der Bericht der Oberstaatsanwaltschaft über die Eislebener Vorfälle

Halle a. S., 13. Febr. Von der Oberstaatsanwaltschaft Halle wird über die Vorfälle in Eisleben am Sonntag folgender Bericht ausgegeben: Am Sonntag nachmittags fand in Eisleben ein Umzug der NSDAP statt. Dieser führte am Gebäude des "Klassenkampf" vorbei bis zur Turnhalle, die mit dem Gebäude des "Klassenkampf" durch einen Hof verbunden ist. In der Turnhalle hielten sich zahlreiche Angehörige der KPD auf. Als der Schluß des Zuges gerade das Gebäude des "Klassenkampf" passierte, drangen verschiedene Zuschauer in den Hausflur des Gebäudes ein, weil angeblich aus dem Gebäude auf den Zug geschossen worden sei. Mehrere Polizeibeamte drangen ebenfalls ein, um Gewalttätigkeiten zu verhindern. Es kam in dem Hausflur zu einer allgemeinen Schießerei. Nach Beobachtungen mehrerer Polizeibeamter ist vom Dach der Turnhalle auf die Spitze des Zuges von einem Mann geschossen worden. Infolgedessen gaben die Beamten Schreckschüsse auf das Dach ab und gleichzeitig drangen SA-Leute in die Turnhalle ein, wo sich eine schwere Schlägerei entwickelte. Die Einrichtung der Turnhalle ist vollständig demoliert. Auf dem Hof wurde ein Angehöriger der SA durch Beschuß getötet. Nach einem Bericht der kommunistischen Presse ist auch ein Kommunist getötet worden. Sechs sollen schwer verletzt sein, ein dreizehnjähriger Knabe soll mit einem Rauchschock darniederliegen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Februar 1933.

Steuergutscheine. In weiten Kreisen, insbesondere im Handwerk und Kleingewerbe und in der Landwirtschaft, herrscht noch vielfach Unkenntnis über die Steuergutscheine. Die Folge ist Unterlassung der Antragstellung und Verwirkung des Anpruchs auf die bares Geld bedeutenden Steuergutscheine. Wer sich rasch und zuverlässig über seine Ansprüche orientieren will, der greife nach der Schrift: Die Steuergutscheine. Eine Darstellung der geltenden Vorschriften mit Erläuterungen für die Praxis. Von Rechnungsrat E. Kiengle-Stuttgart, Bürgermeister Bindereif-Hechingen, Oberfeuerinspektor Glüd-München, Bürgermeister Hagen-Ladenburg. Verlag Boorberg in Stuttgart, Weimarstraße 42. Dritte neu bearbeitete Auflage. Preis 90 Pfennig. Zu haben in der Buchhandlung Lauf in Altensteig und Ragold.

Frühjahrsreisen der Schiller-Akademie. Die Schillerakademie veranstaltet im Verfolg ihrer kulturellen Bestrebungen auch 1933 eine größere Anzahl von allgemein zugänglichen Studienreisen und Ferienfahrten unter bester wissenschaftlicher Leitung und Führung. Besonders seien erwähnt eine billige Osterreise nach Rom, eine Sizilienfahrt und ein Besuch weniger bekannter, jedoch kultur- und kulturgeschichtlich bedeutsamer Plätze in Mittel- und Oberitalien; ferner Reisen an die Dalmatinische Riviera, nach London und Südbengland, nach Athen-Konstantinopel, Mittelmeerfahrten nach Afrika mit den Balearen und Sardinien und nach Ägypten, eine Nordlandreise, eine interessante Autofahrt durch Oesterreich und ein Besuch der deutschen Ostmark mit Danzig, der Marienburg, Königsberg, Insterburg und Tannenberg. Ausführlichen Prospekt zu diesen preiswerten, als Reisestätten und seit Jahren bestens bewährten Veranstaltungen versendet gegen Briefporto kostenlos die Verwaltung der Schiller-Akademie, München 51.

Kassenvorschriften für die württ. Notare. Auf Grund des Paragraphen 188 der Staatsklassenverordnung hat das Justizministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium für die Bezirksnotare sowie für die öffentlichen Notare und Gemeindebeamten, soweit sie Gehältern an die Staatskasse abzuliefern haben, Kassenvorschriften erlassen. Sie umfassen 54 Paragraphen und 13 Rubrikverzeichnisse.

Stand der wichtigeren Tierischen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Württ. Statistischen Landesamts war am 31. Januar 1933 die Fohlenzahl der Stuten in 5 Oberämtern mit 6 Gemeinden und 11 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 3 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 6 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 1 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften sowie die ansteckende Blutarmer der Pferde in 29 Oberämtern mit 67 Gemeinden und 78 Gehöften.

Kottenburg, 12. Februar. (Wilderer im Stadtwald festgenommen.) Am Donnerstag ließ Förster Dettling von Osterdingen im Waldteil Dornrain auf einen Wilderer auf. Auf den Anruf des Försters warf der Wilderer das Gewehr weg und flüchtete, wurde jedoch durch in der Nähe arbeitende Holzmacher wieder eingefangen. Bei der Suche nach der Schusswaffe machte der Wilderer nochmal einen Fluchtversuch, konnte jedoch nach kurzer Verfolgung erneut dingfest gemacht werden; er legte sich zu Boden und war nicht zum Weitergehen zu bewegen. Mit einem Auto wurde der Verhaftete nach Tübingen ins Gerichtsgefängnis



nis verbracht. Es handelt sich um einen Mann aus Köf-lingen, der erst vor kurzer Zeit aus dem Gefängnis entlassen wurde.

Horb, 12. Februar. (Jugendlicher Einbrecher.) In der Nacht zum 6. Febr. wurde bei der Witwe Berta Wolf in Baijingen ein Einbruch verübt, wobei dem Täter 40 Mark, 50 amerikanische Dollar und Wertpapiere im Betrage von 2000 Mark in die Hände fielen. Der Täter hatte seinen Weg durch ein Fenster des ersten Stockes genommen, das er vorher mit einer Stange eingeschlagen hatte. Bei den Nachforschungen der Polizei wurden ihm die erbeuteten Dollar zum Verhängnis. Man stellte fest, daß solche bei einer Horber Bank eingelöst worden waren, und konnte bald darauf auch den Täter, einen 16jährigen Schneiderlehrling von Baijingen, festnehmen. Er hatte noch zwei gleichaltrige Mitwisser, die ebenfalls festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis Horb eingeliefert wurden. Das Geld konnte mit Ausnahme der Pfandbriefe, die von dem Täter angeblich verbrannt worden sind, wieder beigebracht werden. Da die Nummern der Pfandbriefe feststehen, ist kein weiterer Schaden entstanden.

Weidertal, 12. Februar. Die Gefechtsübung des 18. Reiterregiments dauert jetzt schon drei Tage. Das Gelände Weidertal-Malmsheim sowie die Gemarkungen Dermshelm, Döfingen, Schafhausen, Magstadt und Malchingen sind durch Streifen und Postenfetten abgeperrt. Bei den Schießübungen werden Karabiner, Minenwerfer und schwere Maschinengewehre verwendet. Die Mannschaften und Pferde sind während dieser Übung in den Drischäften untergebracht, wo sie von den Einwohnern aufs herzlichste empfangen wurden.

Schwenningen, 13. Febr. (Mallendiebstähle.) Die zahlreichen Einbrüche, die in den letzten Monaten hier, sowie in Bad Dürrenheim, Döfingen und der näheren Umgebung verübt wurden, haben nunmehr überraschenderweise ihre Aufklärung gefunden. Es ist auf eine Anzeige hin gelungen, die Diebe in Dürrenheim ausfindig zu machen. Bei der darauf vorgenommenen Hausdurchsuchung auf dem Sauer-Walen fand man eine ganze Reihe von Gegenständen, die aus den Einbrüchen herrührten. Die Täter sind der Arbeiter und frühere Seemann Karl Oldersdorff aus Kiel mit seiner Braut, der 25jährigen Ida Jauch von hier. Das Diebesgut war bei der Schwester der Ida Jauch aufbewahrt. Die Kuroreiter konnten in Heidelberg ausfindig gemacht und verhaftet werden.

Stuttgart, 11. Februar. (Eine Erklärung des Stuttgarter Gaswerks.) Die maßgebenden Persönlichkeiten des Stuttgarter Gaswerks haben sich sofort nach Bekanntwerden des jährlichen Unglücks in Reunfischen mit der Angelegenheit befaßt. Wie man von zuständiger Seite hört, ist es ihnen, solange noch nicht nähere Anhaltspunkte vorliegen, völlig unerklärlich, wie diese furchtbare Explosion geschehen konnte. Bei einer so eingehenden chemischen und technischen Kontrolle, wie sie täglich in Stuttgarter Gaswerk vorgenommen werde, sei ein solcher Fall ganz und gar ausgeschlossen. Es bestehe also für die Stuttgarter Bevölkerung keinerlei Grund zur Beunruhigung.

Stuttgart, 13. Febr. (Verbot politischer Agitation bei der Reichsbahn.) Die politischen Ereignisse in der letzten Zeit haben die Reichsbahndirektion veranlaßt, dem Reichsbahnpersonal eine frühere Verfügung des Generaldirektors in Erinnerung zu bringen, wonach politische Agitation bei der Reichsbahn im Dienst nicht geduldet werden kann. Den einzelnen Beamten, Angestellten und Arbeitern ist es demnach auch untersagt, parteipolitische Zeitschriften, Tageszeitungen und Flugblätter, sei es auch nur in beschränktem Kreise im Dienste zu verteilen oder umlaufen zu lassen, selbst wenn dabei amtliche Einrichtungen nicht benutzt werden. Der amtliche Umlauf von Tageszeitungen usw. wird hierdurch jedoch nicht berührt.

Beileid des württ. Landtags. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Aus Anlaß der Explosionstafastrophe hat der Präsident des württ. Landtags folgendes Telegramm an die Stadtverwaltung Reunfischen gerichtet: „Aus Anlaß des juchthaberen Unglücks, das Ihre Stadt betroffen hat, spreche ich Ihnen und den Hinterbliebenen der so großen Zahl von Todesopfern namens des Württ. Landtags das aufrichtigste Beileid aus. Das württ. Volk gedenkt in treuer Verbundenheit der deutschen Brüder an der Saar.“ Herzogthaler, Landtagspräsident.

Trauerparade. Unter großen militärischen Ehren wurde am Samstag nachmittag im Krematorium auf dem Pragfriedhof der im Alter von 63 Jahren verstorbenen Generalmajor a. D. Theodor Sprösser, des hervorragenden Führers des ruhmreichen württembergischen Gebirgsregiments, eingeeidert. Vier Abteilungen der Reichswehr aus Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg, Infanterie, Kavallerie, Nachrichten- und Kraftfahrtruppen, erwiesen dem toten General die letzte Ehre.

Mägerlingen, O.A. Reutlingen, 13. Febr. (Unbekannter Toter.) Am Donnerstagabend wurde ein fremder Wanderer, der keinerlei Ausweispapiere bei sich führte, in betrunkenem Zustand in polizeilichen Gewahrsam genommen und im Ortsarrest untergebracht, wo er in der Nacht aus dem Leben abberufen wurde. Bis jetzt fehlen zuverlässige Anhaltspunkte über die Persönlichkeit des Verstorbenen.

Göppingen, 13. Febr. (Erdbebensturz.) Am Sonntag stürzte der seit einigen Jahren in Abershausen verheiratete 25 Jahre alte Küfer Wilhelm Ulmer in der Scheune seiner Eltern in Wangen so unglücklich vom Heuboden, daß er wenige Minuten später starb.

Faurendan, O.A. Göppingen, 13. Febr. (70. Geburts- tag.) Seinen 70. Geburtstag darf am Mittwoch den 15. Februar in großer geistiger Frische der langjährige frühere Herausgeber des Stuttgarter Sonntagsblattes, Pfarrer a. D. Samuel Schmid begehen. Er ist in Korntal geboren und war zuerst Pfarrer in Laufen-Heerberg Def. Gaildorf, dann in Frauenzimmern Def. Bradenheim und zuletzt bis 1909 in Gebersheim Def. Leornberg. Seit 1909 gab er das vielgelesene Stuttgarter Soanngsblatt mit Gehicht heraus und ist durch dieses wie durch keine fännigen Gedächte diesen ein Führer gewesen. 1932 legte er die Leitung des Blattes nieder und zog sich von Stuttgart nach Faurendan zurück, um hier seinen Ruhestand zu verbringen.

Kalen, 13. Febr. (Lotteriegeld.) Ein Haupttreffer der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie von 10 000 RM. fiel auf Nr. 279 933 in Kalen.

Hall, 13. Febr. (Motorraddunfall.) Der 26 Jahre alte Kaufmann Paul Kassa von Nischelsfeld O.A. Hall wollte mit seinem Motorrad die Kellerstraße hinauffahren und geriet auf das Haus. Er wurde dabei vom Rade geschleudert und schlug mit dem Kopfe auf den eisernen Schüharm so unglücklich auf, daß er blutüberströmt in das Diafonienhaus verbracht werden mußte. Kassa, der seit zwei Monaten verheiratet ist, trug einen Schädel- und Unterkieferbruch davon, an dessen Folgen er nach wenigen Stunden verschied.

Unterhohlingen O.A. Gmünd, 13. Febr. (Erzirenen.) Am Sonntag morgen fand der Landwirt Brenner von Gratzwöhlde, als er mit seinem Milchwagen hierher fuhr, seinen 64 Jahre alten Onkel Xaver Brenner halb erstarrt auf der Straße liegen. Der Kesse brachte ihn nach Hause, wo der Erzirene bald darauf starb. Er scheint auf dem Heimweg von einem Unwohlsein befallen worden zu sein.

Sachsenweiler, O.A. Ravensburg, 13. Febr. (Kind ertrunken.) In einem unbewachten Augenblick geriet ein zweijähriges Kind zu nahe an den Bach und fiel hinein, ohne daß es von den anderen Kindern bemerkt wurde. Das Kind wurde fortgerissen. Es blieb aber an einem Strauch hängen und streckte noch ein Händchen aus dem Wasser. Auf diese Weise wurde es vom Vater gleich bemerkt; aber es war schon zu spät. Der Vater konnte nur noch den Tod feststellen.

Eberhardzell, O.A. Wulstsee, 13. Febr. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Hammer 246 Stimmen und sein Gegenkandidat, Rotarisspraktikant Bürg aus Schingen a. D., 446 Stimmen. Bürg wurde somit mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt.

Reute, O.A. Biberach, 13. Febr. (Brand.) Am Sonntag brach in dem großen Oekonomiewesen des Landwirts Mohr in Geradsweiler, Obe. Reute, ein großer Brand aus. Große Futter- und Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen, während das lebende Inventar gerettet werden konnte. Als Ursache kommt Brandstiftung in Frage.

Hütten, O.A. Münstingen, 13. Febr. (Stimmengleichheit.) Am Sonntag fand hier die Ortsvorkehrerwahl statt. Der bisherige Amtsinhaber Heimberger und der Maurer Geigelhardt erhielten je 71 Stimmen. Nach den geltenden Bestimmungen ist eine Neuwahl vorzunehmen.

Verforannasamt Stuttgart nach Karlsruhe verlegt

Die Entscheidung über das Hauptverjorgungsamt Stuttgart gefallen

Stuttgart, 13. Febr. Wie wir aus Berlin erfahren, ist die Entscheidung über das Hauptverjorgungsamt Stuttgart gefallen. Diese Behörde wird auf den 1. April 1933 aufgehoben und nach Karlsruhe verlegt, um mit dem dortigen Verjorgungsamt vereinigt zu werden. Außerdem werden zum gleichen Zeitpunkt die Verjorgungsämter Kaldolzell und Ellwangen aufgelöst. Das Arbeitsgericht des Verjorgungsamts Kaldolzell wird zum weitestgehenden Teil nach Freiburg kommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Generalstabsober Robertson † Der britische Generalstabsober während des Weltkrieges, Sir Robertson, ist am Sonntag morgen im 75. Lebensjahre gestorben.

Gebrüder Barma aus Belgien ausgewiesen. Dem Brüderpaar Julius und Henri Barma, die seit Jahren nach ihrem Abtreten von der öffentlichen Bühne Deutschlands im wesentlichen in der westlichen Europa ein neues Tätigkeitsfeld gefunden haben, dessen Schwerpunkt in Brüssel liegt, ist von der belgischen Regierung der Ausweisungsbefehl und das Niederlassungsverbot in Belgien zugehakt worden. Beide haben noch eine Frist bis Anfang März verlangt, um ihre Geschäfte zu ordnen.

Selbstmord des Kommandanten der „Sieben Provinzen“. Aus Niederländisch-Indien verlautet, daß der bisherige Kommandant des Panzerkreuzers „Sieben Provinzen“ Selbstmord durch Erschießen begangen habe. Eine Bestätigung war bisher nicht zu erlangen. Er war bekanntlich plötzlich des Dienstes entbunden worden.

Strasbourg, 12. Febr. In diesen Tagen werden in Elsass-Lothringen etwa 7000 Arbeiter entlassen, die bisher an den großen französischen Grenzbesetzungsarbeiten beschäftigt waren. Das geschieht nicht etwa, weil die französische Regierung die militärische Zwecklosigkeit einseht, nein, die Arbeiter, an denen jahrelang mit Hochdruck gebaut worden war und die die Grenze gegen Deutschland in eine einzige riesige Festung umwandelt, haben vor ihrer Vollenzung. Während nun die Serben, Tschechen, Polen usw. weiterbeschäftigt werden, werden von den plötzlichen Entlassungen in der wirtschaftlich schlechtesten Jahreszeit gerade die Elsäzler und Lothringer betroffen, die gezwungen sind, ihre Stueergroschen zu diesem Rühungswahn beizutragen und deren Keder durch die Festungsbauten teilweise unbedaubar geworden sind. Durch diese Massenentlassungen wird der Arbeitsmarkt Elß-Lothringens eine schwere Neubelastung erfahren.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 13. Febr. Die Tendenz auf dem Getreidemarkt hat sich in abwärts gerichteter Woche ruhiger gestaltet und die Preise waren etwas nachgelassener. Infolge der Unsicherheit über neue Regierungsmaßnahmen beobachtet sowohl Käufer als auch Verkäufer Zurückhaltung. Bis jetzt ist nur eine Einlieferung für ausländische Futtermittel erlangt. Der heutige Saatenmarkt war gut besucht; Umsätze wurden hauptsächlich in kleineren Quantitäten getätigt. An der Stuttgarter Landesproduktbörse waren die Preise unbedeutend. Es notierten: Weizen 20-20,50 (unv.), Roggen 17-17,25 (unv.), Braugerste 15-15,25 (unv.), Futtergerste 16-16,50 (unv.), Hafer 12,50-13 (unv.), Weizenklein 3,50-4 (unv.), Kleebau 4,50-5,50 (unv.), Straß 2,50-2,80 (unv.), Weizenmehl 31-31,50 (unv.), Weizenmehl 24-24,50 (unv.), Kleie 7,75-8 (unv.) RM.

Getreide
Berliner Produktbörse vom 13. Februar. Weizen märk. 189 bis 190, Roggen märk. 154-156, Braugerste 165-175, Futter- und Industrieernte 158-164, Hafer märk. 114-117, Weizenmehl 22,50-25,75, Roggenmehl 19,50-21,50, Weizenkleie 8-8,40, Roggenkleie 8,70-9, Viktoriaerbsen 20-23, kleine Speiserbsen 19,50 bis 21, Futtererbsen 12-14 RM. Allgemeine Tendenz: Schwach.

Fruchtmarkt Magold. (Markt am 11. Februar 1933.) Verkauf: 50,26 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,00-10,30 RM., 7,24 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 8,30-8,50 RM., 11,67 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 6,00-6,50 RM. Zufuhr gut, Handel gedrückt. Hafer, Weizen und Gerste ist noch aufgestellt in der Särronnenhalle. — Röhrler Fruchtmarkt Samstag 18. Februar.

Märkte
Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 18. Febr. Auftrieb: 188 Ochsen, 148 Bullen, 255 Kühe, 333 Färsen, 701 Kälber, 28 Schafe, 2264 Schweine, 114 Arbeitspferde, 65 Schlachtpferde. Preise: Ochsen a 20-30, b 20-24, c 22-25, Bullen a 22-24, b 20-22, c 17 bis 20, Kühe a 22-24, b 20-22, c 13-15, d 10-12, Färsen a 7-31, b 23-25, c 20-24, Kälber b 36-38, c 32-35, d 28-31, e 22-25, Schafe b 16-22, Schweine b 30-40, c 29-40, d 37 bis 40, e 35-37, f 32-34 RM. Preise pro Stück: Arbeitspferde 200-1200, Schlachtpferde 20-100 RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber mittel geräumt; Schweine mittel geräumt; Arbeit- und Schlachtpferde ruhig.

Calw, 13. Februar. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weißkraut 10, Blauekraut 10, Wirsing (Kohlkraut) 10, Winterfenchel 15, Kohlfenchel 25, Spinat 35, rote Rüben 10, gelbe Rüben 10, Zwiebel 12, Kapsel 18-23, je pro Stück; Blumenkohl 35, Endivien 5-8, Sellerie 5, je pro Stück; Schwarzwurzel 30, je pro Band; Aderfahat 20 und 30, Kresse 25, je für je 100 Gr., Kollerschutter 1,40, K. Landbutter 1,15, K. pro Pf., Eier 10, je pro Stück.

Holzpreise
Dunningen, O.A. Rottweil, 12. Februar. (Holzpreise.) Die hiesige Gemeinde verkaufte am letzten Donnerstag circa 600 Festmeter Kadelstammholz an die Sägewerksbesitzer Frau, Schramberg, und Haber, Saulgau. Der Erlös beträgt 40 Prozent der Landesgrundpreise.

Württ. Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswäldungen wurden im 1. Drittel des Monats Februar folgende Erlöse erzielt: für Kadelstammholz im Schwarzwald Fichten und Tannen 38-45, Föhren und Lärchen 45, im Unterland Fichten und Tannen 42-49, Föhren und Lärchen 48-57, im Nordobland Fichten und Tannen 43-48, auf der Schwäb. Alb Fichten und Tannen 37-48, in Oberschwaben Fichten und Tannen 40-44 Prozent der Landesgrundpreise. Bei den Verkäufen in Laubhölzern wurden 52-110, in der Mehrzahl der Fälle 60-90 Prozent der Landesgrundpreise erzielt. Die Erlöse für Kadelholzungen schwankten zwischen 60 und 113,5 Prozent; an Brennholz wurden verkauft 26 867 Raummeter Laubholz, 15 627 Raummeter Kadelholz bei einem Durchschnittserlös von 63 Prozent gegen 92-93 Prozent im Monat Februar.

Zwangsversteigerungen
Calw, 13. Februar. (Bäcker- und Brenneierversteigerung.) Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die am Grundbuch auf den Namen des Heinrich Hammann, Bäckers und Inhabers der Kuchenschmuckfabrik Calw eingetragenen Grundstücke, zweistöckiges Wohnhaus, Schweinestall, Scheuer, Hofraum, Gras- und Baumgarten und Mauer beim Haus, an der Brunnenstraße, mit der Bäcker- und Brenneierversteigerung auf zusammen 5000 Mark Verkehrswert amtlich geschätzt, am Dienstag, den 28. Febr. 1933, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Reubulach versteigert werden.

Rechte Nachrichten

Reichskanzler Hitler in Berlin eingetroffen
Berlin, 13. Februar. Reichskanzler Adolf Hitler ist mit seiner Begleitung von Erfurt kommend mit einem Sonderflugzeug auf dem Tempelhofer Feld eingetroffen und begab sich sofort in die Reichskanzlei.

Die Bluttat in Dortmund-Aßeln aufgeklärt
Dortmund, 14. Februar. Wegen der Bluttat in Dortmund-Aßeln am Sonntagmittag, bei der ein kommunistischer Bergmann mit einem Taschenmesser erstochen wurde, wurde ein SA-Mann festgenommen, der nach hartnäckigem Leugnen ein Geständnis abgelegt hat.

SA-Mann überfallen
Dortmund, 14. Februar. Auf einen SA-Mann wurden gestern von fünf Männern mehrere Schüsse abgegeben, die ihn schwer verletzten.

Feuerüberfall auf Nationalsozialisten
Selbert (Rheinland), 13. Februar. Ein Lastauto mit Nationalsozialisten wurde in der Nacht von bisher unbekanntem Tätern beschossen. Es wurden etwa zwölf Schüsse abgegeben. Ein Nationalsozialist erhielt einen Rückenverletzung.

Die „Schwarze Front“ auf sechs Wochen verboten
Berlin, 13. Februar. Wegen böswilliger Beschimpfung der Reichsregierung ist das Wochenblatt die „Schwarze Front“ für die Zeit vom 12. Februar bis 28. März verboten worden.

35 kommunistische Flugblattverleiher in Berlin festgenommen

Berlin, 13. Februar. Die Polizei nahm am Montag 35 Verleiher eines Ernteblasses fest, das von der Reichstagsfraktion der KPD herausgegeben worden war, und die Ueberschrift trug: „Blutiger Kollaps auf KPD-Zeitung in Eisleben“. Eine Versammlung des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes wurde wegen Verächtlichmachung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung aufgelöst.

Geförden
Wildeberg: Gottlieb Dengler, jr. Amtsdiener, 73 J. a.

Wetter für Mittwoch
Unter dem Einfluss nördlichen Hochdrucks ist für Mittwoch mehrschad beiteres und trockenes, nachts ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul
Druck und Verlag der W. Rißler'schen Buchdruckerei, Altensteig

3

175^{ccm}
TOUREN-
ZWEITAKTER
Das preiswerteste und leistungsfähigste Leichtmotorrad seiner Klasse.

200^{ccm}
SPORT-
VIERTAKTER
OBENGESTEÜRT
Die massige, neuartige Hochleistungs-Sportmaschine.

350^{ccm}
SPORT-
VIERTAKTER
OBENGESTEÜRT
Das langgestreckte deutsche Sportmodell der mittleren Klasse.

50 SCHNELLIGKEITS-REKORDE

DIE GROSSEN SCHLAGER

DER INTERNATIONALEN AUTOMOBIL- UND MOTORRADAUSSTELLUNG BERLIN

Besichtigen Sie diese drei Schlager 11.-23. Februar 1933

sowie unsere reichhaltige Kollektion neuer Motorrad-Modelle vom billigsten Motorrad bis zum von plus ultra aller Maschinen, der Super-Sport-Maschine, in der Zeit vom

auf der Int. Automobil- u. Motorrad-Ausstellung Berlin (Kaiserdamm) od. in unseren NSU-D-Rad Sonderausstellungen bei der Ortsvertretung

NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A-G, NECKARSULM (WÜRTTBG.)

Vertreter: Paul Schaupp, Altensteig.

Die Auszahlung an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner
Im Februar findet in Pfalzgrafenweiler am Mitt'woch, den 15. Febr. 1933 vorm. 1/9-10 Uhr auf dem Rathaus statt. Freudenstadt, 13. Februar 1933.

Bez. Wohlfahrtsamt
Pfeffer.

Markt-Angebot

Damast 130 cm brt.	von —.75 an
Damast 130 cm br. geblumt rein mako	von Mk. 1.50
Bett-Kattune 80 cm brt.	von Mk. —.45
Bett-Kattune 130 cm brt.	von Mk. —.85
Damast-Tischtücher	v. 1.95 an
Damast-Tafeltücher	von 3.70 an
indanthrenfg. Tischdecken v.	1.30 an
Frottier-Handtücher	von —.38 an
Frottier-Badetücher	von 1.30 an
Hemdentuch weiß	von —.32 an
Damen-Hemden	von —.95 an
Linon für Haipfel u. Kissen v.	— .52 an
Kissen fertig 80 80	von —.95 an
Baumwollflanelle	von —.38 an
Betttücher, warme	von 1.80 an
Rohe Tücher	— .16, — .25, — .35
Blaue Tücher für Schürzen v.	— .50 an
Möbel-Krepp Meter	von —.80 an
Tweed für Kleider echtfb.	von —.80 an
Kleiderstoffe, warme	von —.60 an
Schürzendruck schwarz doppelbr.	von —.80 an
Schürzenzeugle fbg.	von —.58 an
Samt-Cord für Hosen, Zwirnware	Meter von 1.95 an
Halbtuch Ia. Qual. „ „	4.90
Gardinen-Garnituren, 3 teilig	2.50
Landhausgardinen	
Meter —.68., —.58., —.52., —.36., —.26	
Wollene Jacquard-Decken v.	8.50 an
Schlafdecken 2.80, 2.50, 2.—, 1.—	
Einsatzhemden	von Mk. —.95 an
Herren-Westen	von Mk. 2.50 an
Kleider-Samte „ „	— .95 an
Inlett für Betten, echtfarbig v.	1.20 an
gute Gänsefedern	von 2.80 an

Die Preise für alle übrigen Waren sind der billigsten Einkaufsmöglichkeit angepaßt.

Reinhold Hayer, Altensteig

Markt-Tag Zweitletzter Tag

Bis
16. II. 33

Der Inventur-Verkauf mit 10% Rabatt

in Glas-, Porzellan-, Steingut-Waren, Gebrauchsgeschirren, Haus- und Küchengeräten bei

Fritz Bühler jr.

Altensteig

bietet eine außerordentlich günstige Einkaufsmöglichkeit, bitte versäumen Sie nicht, solche auszunützen.

Technik für Alle

Monatshefte für Technik u. Industrie

12 reichillustrierte Hefte und 4 kostenlose Bücher im Jahr. Bezugspreis RM 2.25 im Vierteljahr. Verlangen Sie kostenlos Probeheft vom Verlag Dieck & Co, Stuttgart

Eine Zeitschrift, die belehrt und unterhält!

Zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

Tausche Hafer gegen Wein, Mehl, Düng- oder Futtermittel

Bestellungen auf Saat-, Speise- und Futter-Kartoffeln, sowie Saathafer nehmen

M. Schürle, Altensteig.

Gaiigel- und Tappkarten

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig u. Nagold

Altensteig.

Eine **Nuß-Ruß**

sucht zu kaufen
Friedrich Zoller.

Ein **Rußkalb**

hat zu verkaufen
Seeger zum „Döfen“.

Reste

aller Art und für jeden Zweck außerordentlich preiswert bei

Chr. Krauss.

Altensteig

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich in den letzten Tagen einige größere Posten:

Ia. württembergischen und badischen Rotkleesamen

noch sehr günstig einkaufen konnte und bin ich in der Lage, bei eintretendem Bedarf in den Preislagen 1 Pfund à 50, 55, 60, 70 & zu liefern, bei größerer Abnahme billiger

Chr. Burghard jr.

Für das Mahn- und Klageverfahren

Klageschriften

an das Amtsgericht

Gesuche um Zahlungsbefehl
Zahlungsbefehle (Ausfertigung)
Gesuche um Vollstreckungsbefehl
Anträge auf Forderungspfändung
Anträge auf Abnahme des Offenbarungseides
Formulare für Wechselprozeß
Forderungsanmeldung in Konkursachen

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk

in Altensteig und Nagold.

Lebensmittel von LUGER

sind immer preiswert!

Einige Beispiele:

Kaffoseit 3 Tafeln —.88
1. Qualität Tafel —.42
1a Galatli Str. —.58 u. —.80
Gemüse-Nudeln 1 Pfd. 1.—
Makkaroni 2 Pfd. —.75
Suppennudeln Pfd. —.42
gelbe Erbsengsch. Pfd. 20
weiße Bohnen Pfd. —.15
hart-Weizengries Pfd. 28
neue Linsen
Pfd. 19, 23 und —.33
Tafel Reis 2 Pfd. —.35

1lre. Wagnier Stange Käse
1/2, 1/4 und reif
Pfd. —.34 und —.42

Milchkaffee 1 1/2 % ig Pfd. 58
Malzkaffee, offen Pfd. 24
Schöne Zwiebeln Pfd. —.8

. . . u. 5 Proz. Rabatt

LUGER

das Haus für Lebensmittel

